

# Der Sturm auf dem See

- eine Predigt vom 21.06.2015 -

## **Evangelium vom 21. Juni 2015 nach Markus 4,35-41**

An jenem Tag, als es Abend geworden war, sagte Jesus zu seinen Jüngern: *Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren.*

Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; einige andere Boote begleiteten ihn.

Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm, und die Wellen schlugen in das Boot, so dass es sich mit Wasser zu füllen begann.

Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: *Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?*

Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: *Schweig, sei still!* Und der Wind legte sich, und es trat völlige Stille ein.

Er sagte zu ihnen: *Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?*

Da ergriff sie große Furcht, und sie sagten zueinander: *Was ist das für ein Mensch, dass ihm sogar der Wind und der See gehorchen?*

Liebe Passagiere des Schiffs Petri, der kath. Kirche,

im heutigen Evangelium hören wir, wie Jesus im Boot des Petrus selig schlummert, während er mit seinen Jüngern auf dem See Genezareth unterwegs ist. Plötzlich kommt ein schwerer Sturm, das Boot scheint unterzugehen. Und er schläft.

Schon immer hat sich die Kirche als Schiff Petri verstanden. Als eine neue Arche Noah segelt sie durch die Zeiten mit den Menschen an Bord, die ihr Heil und ihre Rettung in Christus suchen.

### **In dem Sturmereignis des Evangeliums spiegelt sich das Leben der Kirche.**

Die Kirchengeschichte von 2000 Jahren zeigt es: Die Stürme der Geschichte blassen uns hart ins Gesicht. Heute, so spüren wir alle, steht dem Kirchenschiff das Wasser bis zum Hals.

Verfolgungen von außen und innen setzen ihr zu.

Die Wogen des Relativismus (*alles ist möglich und nichts für immer gültig*), des Liberalismus (z.B. *Homo-Ehe für alle*),

und des Islamismus scheinen das Kirchenschiff immer mehr von innen und von außen zu überfluten.

Viele Bischöfe, Priester und Laien versuchen das Kirchenboot auf Kurs zu halten, leider oft vergeblich.

Nicht wenige aber schauen nach hinten und stellen resigniert fest: „*Jesus schläft ja!*“ Er ist noch da auf unseren Altären, in unseren Bildern, Statuen, Liedern und Texten. Aber sie alle scheinen leblos zu sein. Sie scheinen einfach nur den Rahmen abzugeben, in dem wir Kirche „*machen*“ wollen.

Wir organisieren immer weiter Pfarrfeste und Aktionen für soziale Gerechtigkeit.

Wir gehen sonntags in die Kirche. Gut, vielleicht nicht mehr jeden Sonntag, aber immerhin, immer wieder einmal.

Wir sind gläubig..... Und das Schiff sinkt dennoch weiter! Obwohl doch alle guter Absicht sind und auch glauben wollen. *Aber Jesus schläft halt.*

Der Sturm des Zeitgeistes, der auf unser Kirchenboot einstürmt, nimmt dabei nicht ab, sondern immer noch mehr zu.

Liebe Schwestern und Brüder, **es hat in der Kirchengeschichte nie echte tieferegreifende Erneuerungsversuche gegeben ohne die Bekehrung zu Christus.**

- Ohne dass Menschen ihr Leben und ihr Vertrauen wirklich restlos auf Christus setzen, lässt uns das Gefühl nie los, dass „*Jesus schläft*“, statt uns zu Hilfe zu kommen.
- Solange die Kirche auf ihre eigene Kraft und Ideenvielfalt zu Reformen baut, solange wird das Kirchenschiff zwischen den Wogen zu kernten drohen.

**Das gleiche gilt für unser Leben.**

Es ist nichts anderes als bildlich gesehen eine Nusschale auf den Wogen des Meeres.

**Jesus weiß sich mitten im Sturm geborgen in der Hand des Vaters.**

Das ist was wir aus dem heutigen Evangelium für die Kirche und für unser Leben lernen müssen:

- **Mögen die Stürme noch so sehr über die Kirche und unser Leben peitschen, wir dürfen uns geborgen wissen in der Hand Gottes.**

Die Kirche hat die Stürme der letzten 2000 Jahre überlebt, auch wenn viele meinten „*Gott schläft, ja Gott ist tot*“.

- **Für unser Leben lernen wir, dass Jesus auch in der Nusschale unseres Lebens da ist.**
- **Wenn er zu schlafen scheint, dann ist das ein Zeichen, dass du ganz ruhig und gelassen sein kannst, weil Gottes Hand dich hält, solange du ihm vertraust.**

Amen.